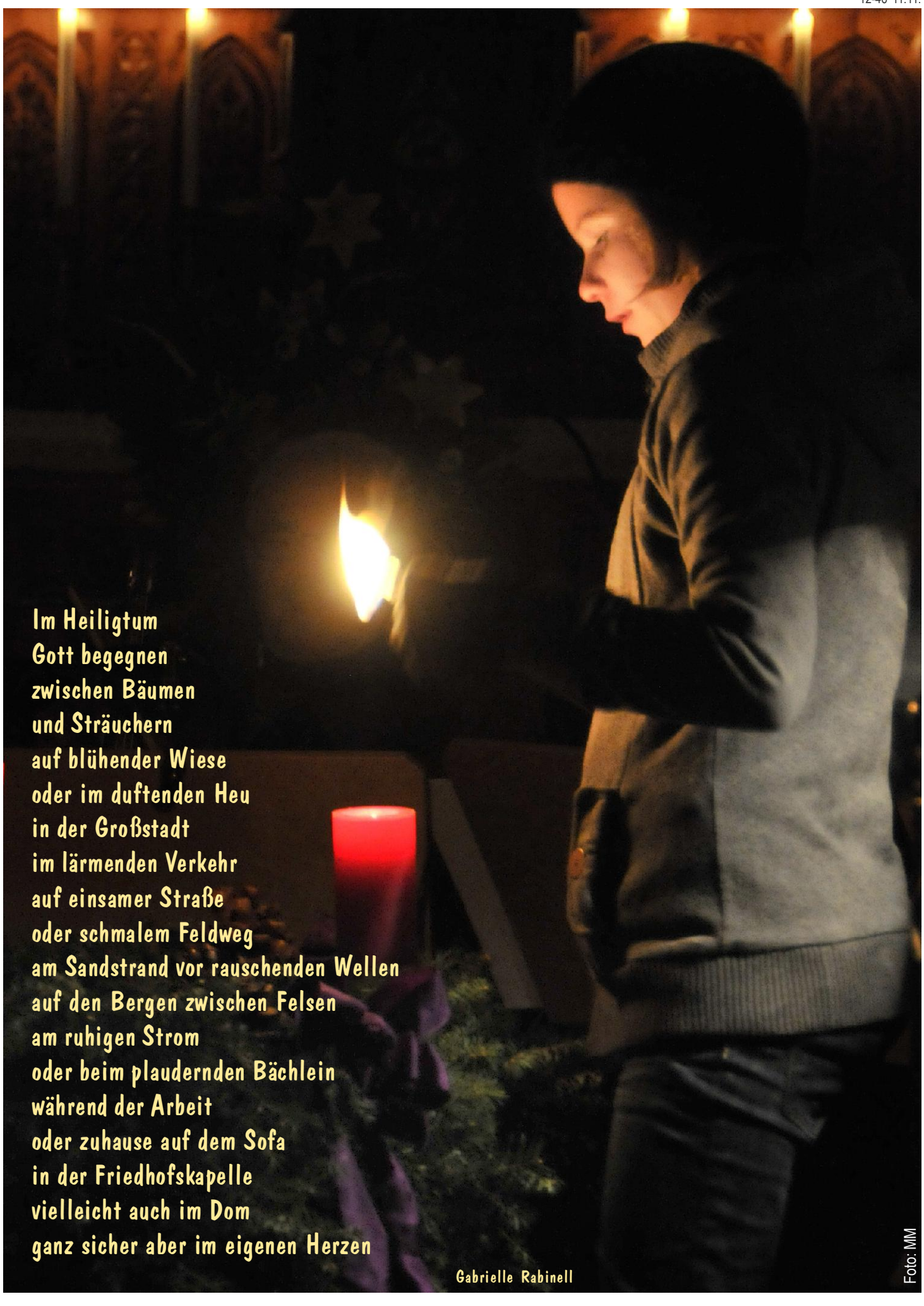


11. November 2012 - 32. Sonntag i. Jkr. B

Hebr 9, 24-28

Christus ist nicht in ein von Menschenhand errichtetes Heiligtum hineingegangen, in ein Abbild des wirklichen, sondern in den Himmel selbst, um jetzt für uns vor Gottes Angesicht zu erscheinen; auch nicht, um sich selbst viele Male zu opfern, denn er ist nicht wie der Hohepriester, der jedes Jahr mit fremdem Blut in das Heiligtum hineingeht; sonst hätte er viele Male seit der Erschaffung der Welt leiden müssen. Jetzt aber ist er am Ende der Zeiten ein einziges Mal erschienen, um durch sein Opfer die Sünde zu tilgen. Und wie es dem Menschen bestimmt ist, ein einziges Mal zu sterben, worauf dann das Gericht folgt, so wurde auch Christus ein einziges Mal geopfert, um die Sünden vieler hinwegzunehmen; beim zweiten Mal wird er nicht wegen der Sünde erscheinen, sondern um die zu retten, die ihn erwarten.



Im Heiligtum
Gott begegnen
zwischen Bäumen
und Sträuchern
auf blühender Wiese
oder im duftenden Heu
in der Großstadt
im lärmenden Verkehr
auf einsamer Straße
oder schmalem Feldweg
am Sandstrand vor rauschenden Wellen
auf den Bergen zwischen Felsen
am ruhigen Strom
oder beim plaudernden Bächlein
während der Arbeit
oder zuhause auf dem Sofa
in der Friedhofskapelle
vielleicht auch im Dom
ganz sicher aber im eigenen Herzen

Gabrielle Rabinell